

JHM 284 CD

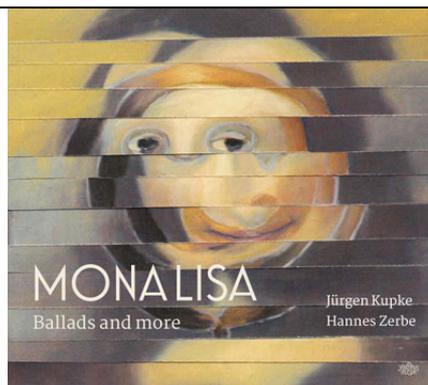
DDD

Jürgen Kupke / Hannes Zerbe -

Laufzeit: 39'39

"Monalisa. Ballads and more"

VÖ: 14.10.2021



Jürgen Kupke - cl

Hannes Zerbe - p

1. Intro (1'56) / 2. PART XVIII (5'34) / 3. Passacaglia für David (4'35) / 4. Intermezzo 1 (2'51) / 5. Monalisa (6'13) / 6. Mahlerei (3'36) / 7. Intermezzo 2 (2'03) / 8. Chronos (5'01) / 9. Intermezzo 3 (2'38) / 10. Strange Ballad (5'09)

Jürgen Kupke und **Hannes Zerbe** kennen sich seit über dreißig Jahren und haben im Laufe dieser Zeit ein stupendes Volumen an Duo-Material produziert, eine beeindruckende Dokumentation ihrer gemeinsamen Arbeit.

Die zweite CD des Duos, „**Monalisa**“, (nach „Alles hat seine Zeit“ / JHM 263) setzt den improvisatorischen Diskurs, das abwechslungsreiche Zusammenspiel der beiden Musiker - beide lieben im Übrigen die Musik von Hanns Eisler - aus den vergangenen Jahren in überzeugender Weise fort. Ohne viele Worte zu verlieren, stellt sich in den Interaktionen zwischen Kupke und Zerbe ein gegenseitiges, intuitives Verständnis, eine Intimität im Zusammenspiel ein, die in größeren Formationen kaum möglich ist. Das Gefühl für Zeit, Bögen, für Pausen lässt sich kaum so ausgestaltet entwickeln, wie die Beiden es hier im Duo-Spiel vorführen.

Beide Musiker haben ihre ganz eigene musikalische Geschichte: **Jürgen Kupke** entdeckte als studierter klassischer Klarinettist erst spät seine Liebe zur Improvisierten Musik. **Hannes Zerbe**, in der DDR einer der führenden Vertreter des Jazz, kam von der Tanzmusik und ebenfalls erst spät zur Improvisation. Die gegenseitige musikalischen Anziehung und spielerische Affinität der beiden Kollegen zueinander hat im Laufe der Jahre dazu geführt, daß sie mittlerweile Projekte in den unterschiedlichsten Besetzungen zusammen betreiben.

Hannes Zerbe sucht in seiner Arbeit immer wieder die Nähe zu Material aus dem Bereich der klassischen E-Musik und schafft dabei über die Originalität seiner Klangvorstellungen und der Stringenz seiner Improvisationsideale einen fluktuierenden Austausch zwischen zwei scheinbar unvereinbar nebeneinander stehenden musikalischen Konzepten.

So stammen die meisten Kompositionen auf „**Monalisa**“ von Hannes Zerbe, der unter anderem Einflüsse der klassischen Moderne aufnimmt und dabei auch die Brücke zur freien Improvisation schlägt.

Neben seiner Arbeit mit großen Ensembles wie z.B. seinem „Hannes Zerbe Jazz Orchester Berlin“ (JHM 211, 219, 248) hat sich Hannes Zerbe im Laufe der Jahre schon immer zu kleinen, kammermusikalisch arbeitenden Projekten hingezogen gefühlt: u.a. im Duo mit dem Tubisten Dietrich Unkrodt oder Vertonungen der Gedichte Gottfried Benns zusammen mit dem Saxophonisten Dirk Engelhardt (JHM 241).

www.juergenkupke.de / www.hanneszerbe.de